

# Camilo Mayr: „Ich will unbedingt so eine Medaille“

**Olympia:** Welzheimer Bogenschütze zahlt bei seiner Premiere in London Lehrgeld und hat nun ein neues Ziel

VON UNSEREM MITARBEITER  
HANNES HASSPACHER

Nach der Anspannung kommt die Entspannung – auch bei Olympia. „Ich mache hier jetzt nur noch das, worauf ich Lust habe“, erzählt Bogenschütze Camilo Mayr von der SGI Welzheim. Das bedeutet: „Auf der Couch in meinem Appartement im Olympischen Dorf zu sitzen.“ Eine Woche zuvor sah das noch ganz anders aus.

Hoch angespannt stellte sich der einzige männliche deutsche Bogenschütze bei den Olympischen Spielen in London seinem Erstrunden-Gegner Yu Xing aus China. „Ich war so nervös wie schon lange nicht mehr und habe meinen Arm nicht ruhig be-

kommen. Das ist vermutlich auch der Grund, warum ich 0:6 verloren habe. So wollte ich mich eigentlich nicht wegputzen lassen“, sagt er enttäuscht.

Der erhöhte Puls kam nicht von ungefähr: Bogenschießen findet, überspitzt gesagt, in der Regel ja eher unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Bei Olympia ist das naturgemäß etwas anders. Aber was sich die Organisatoren in London haben einfallen lassen, war schon außergewöhnlich.

## Auftritt in einem der nobelsten Clubs der Welt

Mayr und seine Kollegen durften in einem der nobelsten Clubs der Welt vor bis zu 4500 Zuschauern ihre Bögen spannen: dem Lord's Cricket Ground. Das Stadion und der dazugehörige Marylebone Cricket Club (im Jahr 1814 gegründet) gelten noch heute als Wiege des englischen Volkssports Cricket und Hüter dessen Regeln. Auf eine Mitgliedschaft muss man bis zu 20 Jahre warten.

Exakt ein Jahr länger benötigte der heute 21 Jahre alte Mayr, um das erste Mal bei Olympia starten zu dürfen. Und die Premiere ging gleich mit einem Paukenschlag los. „Neben meinem Wettkampf war die Eröffnungsfeier mein persönliches Highlight. Als wir in das Stadion eingelaufen sind und die Zuschauer einem zugejubelt haben, war das ein echtes Gänsehautgefühl. Einfach unbeschreiblich“, erinnert er sich.

## Auf Mayrs Urlaubsprogramm: Hockey, Schwimmen und BMX

Nach dem sportlich zwar weniger erfolgreichen Auftritt, aber emotional bewegenden Erlebnis in London kümmerte sich der 21-Jährige erst einmal um seine Entspannung. „Ich mache hier gerade einfach mal ein bisschen Urlaub. Das letzte Jahr war wirklich heftig.“ Die nervenzehrende Nominierung (wir berichteten) und der Olympia-Auftritt waren nur die Spitze des Eisbergs. Auf dem Mayr'schen Relax-Programm standen also gleich mehrere Sportarten. „Ich habe mir bereits Hockey, Schwimmen und Dressurreiten angeschaut. In den kommenden Tagen würde ich noch gerne zum BMX gehen. Da fahren nämlich ein paar



Im Welzheimer Leintal geht's wesentlich beschaulicher zu, als es Camilo Mayr bei den Olympischen Spielen in London erlebt hat. Vor 4500 Zuschauern spielten auch die Nerven eine große Rolle. Mayr schied in Runde eins aus. Bild: Stütz

## Der Wettkampf

■ Das **olympische Bogenschießen** läuft in zwei Phasen ab. In der Platzierungsrunde verfügt jeder der 64 Starter über 72 Schüsse, mit denen man jeweils bis zu zehn Punkte erzielen kann.

■ Danach geht es im **K.-o.-System** weiter. Die Nummer eins trifft auf die Nummer 64, der Zweite auf die Nummer 63 der Platzierungsrunde, und so weiter. Geschossen werden jetzt fünf Sätze zu je drei Pfeilen. Pro Satz gibt es zwei Gewinnpunkte. Wer zuerst sechs Zähler auf dem Konto hat, gewinnt.

■ Mayr brachte es in der Qualifikation auf 653 Punkte und landete damit auf Rang 52. So bekam er es in Runde eins mit der Nummer 17, Yu Xing aus China, zu tun. Während der Chinese dreimal 29 Punkte erzielte, brachte es Mayr auf 27, 27 und 26 Zähler. Damit war das Aufeinandertreffen (0:6) **bereits nach drei Sätzen entschieden**. Olympiasieger wurde schließlich Jin Hyek Oh aus Südkorea.

Freunde von mir mit“, sagt Mayr.

Das olympische Premieren-Erlebnis in London hat dem Welzheimer sichtlich Geschmack auf mehr gemacht: „Ich habe richtig Blut geleckt. Der Lord's Cricket Ground war der Hammer. So etwas habe ich noch nie erlebt. Nun werde ich alles dafür tun, um 2016 in Rio wieder dabei zu sein. Ob es dann schon zu einem Platz auf dem Podium

reichen kann, weiß ich nicht. Aber 2020 wäre ich im idealen Alter und ich will unbedingt so eine Medaille haben“, steckt er sich hohe Ziele.

Vorher steht zunächst einmal eine kleine Richtungsänderung an. Nach seiner Rückkehr aus London wechselt er von der Universität in Jena nach Berlin und sattelt von Medizintechnik auf Biophysik um. „Wie

das genau vonstattengeht, muss ich mit den Unis und den Olympiastützpunkten noch regeln“, sagt er.

Mit so einer olympischen Erfahrung im Rücken sollte das ja aber kein ernsthaftes Problem darstellen.

@ Mehr auf [www.zvw.de/olympia](http://www.zvw.de/olympia)